

Actuarius Salzmann (nicht Salzmann), hernach noch Andre. Durch Salzmann wird er zu einem juristischen Competenten gebracht, der ihm das Zweckmäßigste gibt, ohne seinem Verstande Stoff zur Selbstthätigkeit zu gewähren. Bezogen von den Gesprächen seiner größtentheils medicinischen Tischgenossen, bahnt er sich daher wiederum eigene Wege der Beschäftigung im Naturstudium, hört Chemie und Anatomie. Indessen tritt der Zeitpunkt ein, wo Marie Antoinette von Oesterreich auf der Rheininsel bey Straßburg in die Hände des Abgesandten ihres königlichen Gemahls übergeben wird. In dem dazu aufgeschlagenen Gebäude werden die nach Raphaels Cartonen gewirkten Tapeten für G. ein Gegenstand unerfätklicher Bewunderung. Die modernern Hauteissen des HauptsaaIs jedoch enthalten die ominösesten Scenen aus Medeaens Trauergeschichte, welche den Schüler des allegorischen Oeser in Eifer setzen. Die junge Königin zieht in ihrem Glaswagen vorüber, und bey der Illumination der Stadt fesselt der brennende Gipfel des Münsters vorzüglich die Blicke. Mit der Nachricht von der Ankunft der Neuvermählten in der Hauptstadt, erschallt auch die von dem bekannten Unglück bey den Hochzeitsfeylichkeiten. Letztere gibt eine gefährliche Wendung einem Scherz, den G. sich nach früherer Gewohnheit mit dem gutmüthigen Horn erlaubt, indem er an ihn nach Frankfurt einen Bericht von Versailles datirt einsetzet, hierauf wirklich eine kleine Reise macht, und durch sein Stillschweigen in der Vaterstadt die Besorgniß erregt, daß er mit umgekommen sey. Salzmann wird auch in so fern Oethens Mentor, daß er ihn in die Cirkel und Vergnügungsorte des frohen Straßburg einführt, wobey mancherley Gesellschaftliches vorkommt. In der fortgesetzten Schilderung der Speisegenossen ist auch ein freundschaftliches Capitel dem würdigen Jung; Stilling gewidmet; wobey ein Blick auf die wunderbare Bildung derjenigen frommen Menschen fällt, welchen dieser merkwürdige Mann hauptsächlich die seinige verdankt.

(Der Beschluß folgt.)